

zur besseren Gestaltung des städtischen Wesens bei, wie denn kurz nachher, 1492, die Wasserkunst am Naundorfer Thore errichtet wurde, wodurch die einzelnen Gassen der Stadt mit Röhrwasser aus der Röder bis heute versorgt werden.

VI.

Blicke auf die weltlichen und kirchlichen Ereignisse und Verhältnisse seit Einführung der Reformation.

Der Wohlthat der begonnenen Einführung der Reformation 1539 unter Heinrich dem Frommen, welcher der Stadtrath selbst sich gar nicht günstig zeigte, folgte 1540 das Drangsal der Zerstörung des größern Theils der Stadt durch eine am 26. Juli 1540 im Nonnenkloster ausgebrochene Feuersbrunst *). Zum Wiederaufbaue der dabei mit abgebrannten Stadtthürme und Pfarrhäuser, sowie zur Herstellung der über die Festungsgraben führenden Zugbrücken, welche zum Theil auch mit verbrannt waren, wurden dem Stadtrathe die goldenen und silbernen Gefäße und Leuchter des Klosters überlassen. Die Ausführung dieser Baue war aber sehr oberflächlich. Denn am 5. April 1608, und also kaum 50 Jahre nachher, stürzte der obere Thurm am Meißner Thore so plötzlich zusammen, daß der Thürmer mit seiner Frau erschlagen wurde, und nur ihr Kind in der Wiege liegend unversehrt blieb.

Das Mönchkloster in Hain war, wie fast allwärts im Herzogthume, bereits ehe noch die Reformations-Commissarien eintrafen, von den wenigen Mönchen verlassen. Nur der Prior Starke bewohnte es noch nebst einem blinden Mönche und bezog dann ein ihm für seine Lebenszeit überlassenes Gartengrundstück in der Vorstadt. Die Klostergüter von Riesa wurden unterm 3. Februar 1554 vom Churfürsten August nebst den dazu gehörigen Dörfern Poppitz, Merzdorf, Pausitz, Moritz,

*) Die Nonnen wurden der Anlegung dieses Feuers von den Chronisten bezüchtigt und sind gerechtfertigt in der oben erwähnten „Geschichte der Einführung der Reformation“ 1539 zc. Seite 126.